

WEITBLICK

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



Begleitende Seelsorge

Seiten 2-5

90 Jahre Kirchweihe

Seite 7

Ein neuer Weg zur Taufe

Seite 10

Termine im Überblick

Seiten 14-15

*Bei Gott allein
findet meine
Seele Ruhe, von
ihm kommt
meine Hilfe.*
(Ps 62,2)



Ich bin für dich da und gehe mit

Begleitende Seelsorge – wenn die eigene (Lebens-)Geschichte ein wertschätzendes Gegenüber findet

Einen Priester und Pfarrer erwartet heutzutage ein sehr vielfältiges Aufgabengebiet. Neben dem Vorbereiten und Spenden der Sakramente stehen auf dem Tagesplan besonders viele Termine zum Planen von Tätigkeiten und Verwalten „kirchlicher Amtsgeschäfte“, kurz gesagt: eine ganze Menge Bürokratie. Der Satz „Ich habe jetzt keine Zeit!“ ist mir leider auch schon öfter über die Lippen gekommen.

Ich sage „leider“, weil vor diesem Hintergrund eine wesentliche Aufgabe eines Seelsorgers faktisch zu kurz kommt, nämlich die Seelsorge, die Sorge für das glückliche Gesamtkonzept der Menschen. Für mich ist es – sagen wir es ruhig so – die „urgöttliche“ Aufgabe als Priester. Bei der Weihe erhalten wir den Auftrag, „in personam Christi“ zu handeln, gleichsam an der Stelle Christi zu wirken. Ich beziehe diesen Auftrag nicht nur auf die Sakramentspendung, sondern auch auf meinen Umgang mit den Menschen. Wer einem guten Seelsorger begegnet – das muss übrigens nicht unbedingt ein Priester sein – darf erwarten, dass ihm ein Mensch gegenüber ist, der mit beiden Beinen und mit ganzem Herzen in der Nachfolge Christi steht, dem es ein Anliegen ist, das Lebensbeispiel Jesu in die Gegenwart weiterzutragen. Anleitungen für einen

guten geistlichen Begleiter finde ich in den Begegnungen und Gesprächen des Herrn, wie sie in den Evangelien beschrieben sind. So wie wir, trifft Jesus nicht nur auf Menschen, bei denen „alles passt“, angefangen von der Gläubigkeit über einen moralischen Lebenswandel bis hin zu einer vorbildhaften Kirchlichkeit.

Wertschätzend zuhören

Was wir uns alle als Seelsorger wünschen, ist nun einmal nicht die Realität, war es auch zur Zeit Jesu nicht. Menschen sind nun einmal auch belastet, treffen falsche Entscheidungen, scheitern, werden schuldig oder sind rat- und hoffnungslos. Was tun, wenn sie bei uns anklopfen? Das Rezept des Herrn: wertschätzend zuhören, wohlwollend und aufmerksam die Lebensgeschichte wahrnehmen und den Lebensweg – zumindest eine Zeit lang – teilen und begleiten. Dass dabei oft Heilung und Neuanfang fast wie von selbst gelingen, ohne viele Worte, verschweigt das Evangelium nicht. Jesus redet gar nicht viel, aber er ist seiner Sendung treu: „Der Menschensohn ist gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Die alttestamentliche Befreiungszusage „Ich bin für dich da“, bekommt in Jesus buchstäblich Hand und Fuß. Diese Zusage darf unser Motto in der geistlichen Begleitung sein: „Ich bin dir nahe, ich bin für dich da und gehe mit dir mit, solange du es zulässt.“ Auch wenn ich dir keine fertigen Antworten und Lösungen geben kann, bist du mir wichtig. Ich teile darum mein Leben mit dir und erzähle dir auch von meinem Glauben, der mich trägt und erfüllt. Du bist es mir wert!“

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie so einem Seelsorger begegnen dürfen, und ich bete für alle Seelsorger und geistlichen Begleiter in unserem Pfarrverband, dass wir die Kraft dazu haben!



Pfarrer Gerhard Eichinger



Impressum

Eigentümer, Herausgeber: Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, Pfarrer Mag. Gerhard Eichinger, Hauptstraße 11, 2822 Bad Erlach.
Tel.: 02627/48310; Mail: pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at; Web: www.erzdioezese-wien.at/torzurbuckligenwelt
Ehrenamtliche Redaktion: Victoria Schwendenwein; Bildnachweis: Pfarrverband, sofern nicht anders angegeben; Druck: Wograndl



„Kinder haben ein Bedürfnis nach Gemeinschaft“

Christina Wallner leitet seit rund zehn Jahren die Seebensteiner Jungschar. So ist die Elementarpädagogin zu einer wichtigen Begleiterin für Kinder und Jugendliche im Ort geworden. Der Weitblick hat mit ihr darüber gesprochen.

WEITBLICK: Was schätzt du an der Arbeit mit Kindern am meisten?

CHRISTINA WALLNER: Am meisten schätze ich, dass die Kinder immer sehr aktiv sind und immer neue Sichtweisen einbringen, an die Erwachsene oft gar nicht denken. Es sind ganz spannende Einblicke, die man von Kindern erhält. Vor allem auch, dass sie einfach viel spielen, alles entdecken wollen und so neugierig sind. Wie ist das? Was ist das? Kinder haben einfach ein Bedürfnis, in einer Gemeinschaft etwas zu erleben und zusammen zu gehören.

WEITBLICK: Eröffnen dir die Kinder in der Jungschar auch neue Sichtweisen auf dem Gebiet des Glaubens und der Religion?

WALLNER: Ja, es ist ganz spannend, welches Verständnis Kinder von Glaube und Gott haben. Da kommen alle möglichen Vorstellungen. Ein Kind sagt „Ich habe das und jenes gehört“ und dann meint das nächste Kind: „Aber nein, so habe ich das gar nicht gehört“. Da entstehen richtige Diskussionen, auf welche Arten und wie vielfältig man glauben kann. Für die einen ist Gott eher wie ein behütender Vater, für die anderen ein Freund, für die nächsten ist es das ganze Leben rundherum und Gott ist ein buntes Bild. Also man sieht, wie vielfältig der Glaube für die Kinder ist.

WEITBLICK: Zusammengefasst für jemanden, der die Jungschar vielleicht noch nicht kennt: Was ist so cool daran, in der Jungschar mitzuarbeiten?

WALLNER: Für mich ist immer wichtig, wenn man wo dazu kommt, dass man eine Gemeinschaft findet, und hier kann man als Erwachsener oder Jugendlicher einfach ein Stück weit die Gemeinschaft mitgestalten und mittragen.

Vor allem, wenn man gern mit Kindern unterwegs ist und viel draußen ist, ist man hier ganz richtig; aber auch wenn man den Glauben mit den Kindern gemeinsam leben und ihnen etwas verständlich machen will. Das Schöne ist immer, man kann die Kinder auf ihrem Glaubensweg ein Stück weit begleiten und ihre Fragen beantworten.

Wir sind auch sehr abwechslungsreich und vielfältig. Wir machen so ziemlich alles, was einem nur einfallen kann. Unsere Wunschliste für dieses Schuljahr hängt auch schon auf unserer Pinnwand. Da gibt es alles Mögliche: Vom Kuchenbacken, über „den Sonntag gestalten“, Weihnachten, Messen feiern, „können wir mal wieder übernachten“, Wandertage, Wallfahren gehen. Letztens kam auch der Vorschlag: „Können wir nicht eine eigene Kirche basteln oder bauen?“ Mal schauen, wie man das umsetzt. Oder der Wunsch nach Geheimsprachen: Da gibt es sicher auch spannende Schriften, die man vielleicht im Laufe der Kirchengeschichte so verwendet hat. Alles Mögliche hat hier Platz.

Das Interview führte Martin Deutsch



Christina Wallner
war als Kind selbst
Ministrantin.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wir leben in bewegten Zeiten. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich ertappe mich immer wieder dabei, wie mir die tägliche Nachrichtenlage oft auch einmal zu viel wird. Und dann gibt es auch noch Persönliches, das vielleicht einmal nicht so rund läuft. Mein Zufluchtsort sind unse-

re Pfarren. Sie sind Orte, an denen ich zur Ruhe kommen darf und wo ich mir sicher sein kann, jemanden anzutreffen, der mich mit meinen Sorgen ernst nimmt - egal ob ich sie laut aussprechen mag oder nicht. Dieses Angebot wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe besonders nahebringen - ein Angebot mit Weitblick.

Herzlichst, Victoria Schwendenwein

Grenzenlose Spiritualität

Eine Wallfahrt oder eine Pilgerreise sind einzigartige Erlebnisse, die es erlauben, Abstand vom Alltag zu gewinnen, sich mit Gott auf den Weg zu machen und Gemeinschaft neu zu erfahren. Der Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ zeigt, dass es dabei keine Grenzen gibt.

Pilgern, sagt man, ist wie mit den Füßen zu beten.. Das durften auch die 525 Kinder der dritten und vierten Klassen aus 20 Volksschulen der Region erleben. Sie machten sich zu Fuß auf den Weg zum „Dom der Buckligen Welt“, zur Wallfahrtskirche Maria Schnee nach Lichtenegg. Ihr Motto: „Das macht die Welt so wunderbar – Gott du bist in allem da“. „Aus unserem Pfarrverband waren Kinder aus Pitten, Schwarzaun und Seebenstein dabei. Sie genossen den Wallfahrtsweg, begegneten anderen Schulen, hatten Freude, teilten, beteten, lauschten auf die Natur und staunten“, erzählt Pittens Religionslehrerin und Pfarrgemeinderätin Melanie Ecker.

Begegnung stand auch im Mittelpunkt des Weltjugendtages in Lissabon mit zwei Millionen Pilgern aus aller Welt. „Bewegt hat mich die Gemeinschaft mit all den gläubigen Jugendlichen und die Beichte“, schildert Markus Pesek aus Schwarzaun, der wie seine Geschwister Anna und Michael dabei war. Letzterer ergänzt: „Besonder schön war die von Freude geprägte Atmosphäre.“

Freude bereitete der Gruppe aus Seebenstein im



Schwarzaun beim Weltjugendtag in Lissabon.

September auch ihr Weg nach Maria Kirchbüchl. Vor allem bei den Jugendlichen stand der Faktor Gemeinschaft an vorderster Stelle. Aber auch die Erwachsenen nutzten den Weg. „Wallfahrten ist für mich: unterwegs sein mit Gleichgesinnten; wandern in der Natur; gute Gespräche über Leben – Glauben – Sinn; gemeinsam beten – singen - Hl. Messe feiern; durchhalten und ein Ziel erreichen; dankbar sein, dass wir in einem so wunderbaren Land leben dürfen“, erklärt Walter Lang.

Das sieht man in Walpersbach ähnlich. 2007 entstand nach der Kirchenrenovierung die Idee einer Dankwallfahrt nach Mariazell. Seither machte sich jedes Jahr eine Pilgergruppe zu Fuß auf den dreitägigen Weg zur „Magna mater Austriae“. 2023 wurde bei der 15. Fußwallfahrt ein kleines Jubiläum gefeiert. „Danke für's Mitgehen und danke an den Herrn und die Gottesmutter für das sichere Weggeleit“, sagt Pfarrer Gerhard Eichinger. VS



Bei der Fußwallfahrt von Seebenstein nach Maria Kirchbüchl.



Die Walpersbacher pilgern traditionell nach Mariazell



Bei der Sternwallfahrt der Volksschulen.



Sr. Heidrun Bauer malt in ihrem Atelier in Schwarzhau ihre Glaubenserfahrungen. Als Geistliche Begleiterin unterstützt die Salvatorianerin aus der Pfarre Pitten Menschen auf der Suche.

„Den ganzen Menschen im Blick“

Kennen Sie das Gefühl, dass sich eine nicht näher definierbare innere Unruhe im Inneren ausbreitet und Sie sich fragen, mit wem Sie darüber reden könnten? Um mehr Klarheit zu gewinnen, wäre Geistliche Begleitung eine von vielen hilfreichen Möglichkeiten, meint die Salvatorianerin Sr. Heidrun Bauer.

Immer mehr Menschen sehnen sich nach einem Gegenüber, das sie versteht, ihnen zuhört und sie liebt. Sie möchte Sr. Heidrun Bauer auf der Suche nach diesem Gegenüber, nach der inneren Ruhe, begleiten.

Seit 1999 ist sie nun schon Geistliche Begleiterin. „In einstündigen geistlichen Begleitgesprächen, die normalerweise über einen längeren Zeitraum alle vier bis sechs Wochen stattfinden, bringt die begleitete Person ihr Leben zur Sprache“, erklärt die Ordensfrau.

Wenn sich Lebenswege ordnen

Dabei geht es für die Begleiteten meist auch darum, Gott im eigenen Leben Raum geben zu wollen und sich zu fragen, wie Leben und Glaube besser ineinandergreifen könnten. „Durch das aufmerksame Zuhören und innerliche Mitgehen einer Geistlichen Begleiterin lernen Menschen, genauer hinzuschauen und Gottes verborgenes Wirken in ihrem Leben wahrzunehmen.“

Der eigentliche Lebenswegbegleiter ist und bleibt dabei immer Gott selbst“, meint Sr. Heidrun, die ihre eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen in Bildern und Texten ausdrückt.



Psalm 23 - 60 x 50 cm - Acryl auf Leinen

In ihrer rund 25-jährigen Tätigkeit als Geistliche Begleiterin habe sie oft erleben dürfen, wie sich Lebenswege ordnen und wie Wunden heilten. „Wenn sich Prioritäten im Leben verschieben, sucht ‚das Innen‘ eine Entsprechung ‚im Außen‘. Damit solch ein Prozess in Gang kommen kann, ist regelmäßiges Beten das Mittel der Wahl“, meint

Sr. Heidrun. Sie ist außerdem überzeugt: „Gott teilt sich suchenden Menschen auch heute mit. Im Hinhören auf die leisen Regungen im Inneren, auf Gottes Wort in der Bibel, im Einüben der Unterscheidung der Geister, lernt die begleitete Person sich von Gottes Geist im Alltag führen zu lassen und ihre gottgewollte Einmaligkeit zu entdecken.“

Geistliche Begleitung ist weder Psychotherapie noch Beichte. Sie hat eine lange Tradition und ist ein anspruchsvoller Dienst, der den ganzen Menschen im Blick hat. Eine fundierte Ausbildung, regelmäßige Aus- und Weiterbildungen, Verschwiegenheit über den Inhalt der Begleitgespräche, spirituelle und psychologische Kompetenz sowie die Bereitschaft, sich selbst geistlich begleiten zu lassen, sind wichtige Kriterien für Geistliche Begleiter.

Victoria Schwendenwein, Sr. Heidrun Bauer

Seniorenachmittage: Da sein im Miteinander

Seit fast 30 Jahren sind die monatlichen Seniorenachmittage ein fester Bestandteil des Miteinanders in der Pfarre Bad Erlach.

Am 3. November 1994 wurde auf Initiative des damaligen Pfarrers Mag. Daniel Biely ein monatlicher Seniorenachmittag in der Pfarre Bad Erlach ins Leben gerufen. Seither treffen sich jeweils am 1. Donnerstag im Monat (ausgenommen die Monate Juli und August) in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr die älteren Pfarrbewohner und auch einige Gäste im Pfarrhaus zu einem besinnlichen und geselligen Miteinander.

Hier haben alle Themen Platz

Am Beginn jedes Treffens steht immer ein geistlicher Einstieg durch den Pfarrer. Die Leiterin des Teams, Frau Jutta Strasser, gratuliert den Geburtstagskindern des jeweiligen Monats mit einem kleinen Präsent. Die ganze Saalgemeinschaft schließt sich den Wünschen mit einem musikalischen Segensgruß an. Begleitet wird die Runde dabei vom Diakon Franz Karall am Klavier.

Im Anschluss ergeben sich dann bei Kaffee und köstlicher Mehlspeise (hausgemacht und von vielen fleißigen Damen gespendet) viele Gelegenheiten, um im Miteinander und im regen Austausch untereinander ins Gespräch zu kommen. Für alles ist hier Platz: für aktuelle Tagesthemen, persönliche Erfahrungen und Erlebnisse, geteilte Freuden und auch leidvolle Momente.

Bestens betreut von der „ehrenamtlichen Frauenpower“ des Teams um Jutta Strasser, vergeht die



Jutta Strasser (stehend) beim Seniorenachmittag

gemeinsame Zeit wie im Flug. Zusätzlich zum monatlichen Angebot der Seniorenrunde vor Ort wird auch einmal jährlich im Oktober ein Tagesausflug organisiert.

Dass der Seniorenachmittag ein beliebter Fixpunkt im Kalender unserer älteren Pfarrbewohner ist, zeigt die große Teilnehmerzahl. Im Durchschnitt können 45 Personen begrüßt werden.

Danke, dass dieses segensreiche Miteinander bei uns möglich ist!

Wenn Sie auch einmal beim monatlichen Treffen vorbeischaun wollen, sind Sie herzlich willkommen!

Pfarrer Gerhard Eichinger





Kirchweihe im Jahr 1933

Wer die Geschichte der Entstehung der Antoniuskirche an der Hauptstraße im Zentrum von Bad Erlach liest, kommt wohl aus dem Staunen nicht heraus und wird sich fragen: „Wie ist so etwas überhaupt möglich?“ Beeindruckend ist es allemal, dass mitten in der wirtschaftlich so schwierigen Zwischenkriegszeit, in der sich die Anfänge des Nationalsozialismus bereits wie ein bedrohlicher Schatten über Österreich und Europa breiteten, die Idee eines Kirchenbaus überhaupt auf fruchtbaren Boden fiel.

„Es liest sich wie ein Fantasieroman“

Damit so etwas gelingen kann, braucht es starke Persönlichkeiten und viele Gleichgesinnte. Dieser „Antreiber“ im guten Sinn war der damalige Pfarrer von Pitten, Magnus Huber.

Unermüdlich setzte er alle Hebel dafür in Bewegung, dass die aufstrebende Gemeinde Erlach ein eigenes Gotteshaus haben müsse. Und weil Pfarrer Huber bei den Gläubigen und vielen Gönnern

90 Jahre Kirchweihe in der Antoniuskirche

Ein Festgottesdienst erinnerte in Bad Erlach an die spannende Entstehungszeit der Pfarrkirche.

auf offene Ohren stieß, blieb es nicht nur bei einer Idee. Alles Weitere liest sich wie ein Fantasieroman: Nach dem Bau einer Notkirche 1932 wurde am 21. Mai 1933 der Grundstein zur Antoniuskirche gelegt. Und nun ging es im Eilzugstempo voran. Die erforderlichen Baumaterialien wurden von den örtlichen Firmen gespendet, bereits Ende Mai war der Rohbau erstellt und eingedeckt.

Im September erfolgten dann schon die Abschlussarbeiten am Bauwerk, das nach dem Entwurf von Architekt Prof. Karl Holey errichtet wurde.

Für die Kirchweihe am 8. Oktober 1933 durch Weihbischof Dr. Franz Kamprath wurde der Altartisch aus der Notkirche aufgestellt. Den Kirchenraum zierte nur das gotische Kruzifix aus dem 14. Jahrhundert, das ursprünglich aus der alten Erlacher Kapelle stammte.

Am 8. Oktober 2023 durfte die Pfarrbevölkerung der Gegenwart in einem Festgottesdienst dankbar auf diese Zeit der Begeisterung und des Engagements zurückblicken. Die Feier „90 Jahre Weihe der Pfarrkirche“ ist uns zugleich auch Auftrag, im Geist der damaligen Erlacher Pfarre und Kirche im modernen Bad Erlach weiter zu gestalten und lebendig zu halten.

Pfarrer Gerhard Eichinger

Die Festmesse zum 90-jährigen Kirchweihfest im Oktober wurde musikalisch vom Kirchenchor unter der Leitung von Sonja Plank-Wiesbauer gestaltet.





Geistliche Impulse im Pfarrhof

Der pfarrliche Alltag ist auch in Pitten von vielen Aktivitäten und Projekten geprägt. Regelmäßig wird dabei im Pfarrgarten zum Zusammensein geladen. Auszug aus einem vielseitigen Programm.

DAS PLAUDERBANKERL

Inspiriert durch die Caritas Wien und NÖ Süd startete in den Sommermonaten im Pfarrhofgarten, auch als „Zwergergarten“ bekannt, das Plauderbankerl. Das Motto lautete: „Gemütlich an einem schattigen Platzerl sitzen, einander kennenlernen und zuhören und zuversichtlich wieder nach Hause zurückkehren.“ Dank des herrlichen Sommers kam es zu so manchen Begegnungen. Im Sommer 2024 würden wir uns freuen, über die Pfarre hinaus, neue Mitmenschen kennen zu lernen.



SENIORENNACHMITTAG

Bereits etabliert hat sich der Seniorennachmittag, einmal im Monat an einem Donnerstagnachmittag im Pfarrhof. Nach einem kurzen geistlichen Impuls passend zum Kirchenjahr ist genug Gelegenheit, Gedankenaustausch zu pflegen, zu singen, Erinnerungen abzurufen, zu basteln oder zu spielen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Pfarre bietet einen Abholdienst an. Die nächsten Termine sind

am 16.11., 14.12., 18.1. und 15.2. jeweils ab 15:30 und werden auch in der Pfarre ausgehängt.

WORT UND KLANG

Gitarrenklänge und stimmige Texte waren auch heuer Fixpunkt beim Pfarrheurigen im Pfarrhofgarten. Bereits zum zweiten Mal konnte man dabei abseits des Trubels hinter der Sala terrena die Seele baumeln lassen. Eine gern gesehene Veranstaltung, die es auch 2024 wieder geben soll.

NACHT DER 1000 LICHTER

„Entdecke das Heilige in dir und deinen Mitmenschen“ – unter diesem Motto werden auch heuer am 31. Oktober ab 19:00 die Pfarrhofkirche und der Pfarrhof durch Kerzenschein erhellt. Damit will man die Menschen einladen, abseits des Halloventreibens, den Alltag auszublenden, nach dem Heiligen zu suchen und ein Licht im Gedenken an Verstorbene zu entzünden.

Melanie Wachter,
Johanna Wachter



DAS EIGENTOR

„MAMA, ICH FÜHL
MICH SO CONFIDENT*!“

Dieser Ausruf unseres Sohnes beim Renovieren ließ mich nach einer ersten Freude auch nachdenklich werden. In der Schule sehen Kinder außerhalb von Tests und Schulaufgaben oft nicht unmittelbar die Früchte ihrer Arbeit. Im Rahmen des Europäischen Jahres der Kompetenzen wird angestrebt, arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu sichern und sich den Herausforderungen des



© Pixabay

ökologischen und digitalen Wandels anzupassen. Dem Digitalen wird mit dem neuen Lehrplan in Österreich schon Rechnung getragen. Und trotzdem braucht es auch mehr handwerkliche Alltagskompetenzvermittlung. Leider werden Praxisstunden in Fächern wie Werken, Ernährung, Haushalt, Musik und Bildnerische Erziehung gekürzt. Es ist an der Zeit, unsere Kinder und Jugendlichen wieder dazu zu ermutigen, Freude, Erfolgserlebnisse und Selbstvertrauen in ihren eigenen Fähigkeiten zu finden. Mit Herz, Hirn und Hand erlangte Kompetenzen fördern nicht nur individuelles Wachstum, sondern stärken auch Familien und die Gesellschaft.

Michaela Glatzl

* selbstsicher, frohgemut, voll Zuversicht



Der Steinmetz beginnt seine Arbeit



Der erneuerte Kircheninnenraum

Meilenstein der Kirchenrenovierung

Die neuen Fußböden sind verlegt, die neuen Bänke gut angekommen und die Schwarzauer Pfarrkirche erstrahlt in neuem Glanz. Möglich gemacht haben das unzählige Stunden freiwilliger Arbeit.

Von Ende Mai bis Anfang September 2023 wurden in der Pfarrkirche Schwarzau die Renovierungsmaßnahmen im Innenraum erfolgreich durchgeführt. Nach guter Vorbereitung, dank der zuverlässigen Handwerksfirmen und der Mithilfe vieler ehrenamtlicher Helfer (mehr als 500 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden geleistet!) durfte sich die Pfarre nach einer kurzen, aber intensiven Bauzeit über neue Kirchenbänke, einen neuen Fußboden mit Fußbodenheizung und zahlreiche weitere Verbesserungen wie eine induktive Höranlage freuen. Insbesondere die wesentlich angenehmere Ergonomie der neuen Kirchenbänke wird von vielen Leuten gelobt.

Am ersten Septemberwochenende gab es deshalb gleich doppelten Grund zu feiern in der Pfarre. Denn die neuen Kirchenbänke kamen just an Pater Martin Glechners 40. Geburtstag in Schwarzau an. Bei einer Festmesse, in der erstmals auch die Neuerungen bestaunt werden konnten, gratulierten die

Vertreter der beiden zur Pfarre gehörenden politischen Gemeinden Schwarzau und Breitenau dem Pfarrvikar. Im Anschluss gab es im Pfarrhof ein gemütliches Fest mit Speis und Trank.

Mittlerweile wurde auch die letzte bauliche Maßnahme abgeschlossen: Ende September wurde noch der Windfang rund um das Eingangsportal montiert.

Erfreulicherweise konnten die Kosten im Rahmen des Budgets von 360.000 Euro gehalten werden. Davon muss die Pfarre ca. 60 Prozent übernehmen. „Gut 100.000 Euro müssen wir heuer und in den kommenden Jahren noch aufbringen. Dafür brauchen wir die Unterstützung von vielen“, erklärt Pater Martin.

Infos über Spendenmöglichkeiten sowie Bilder und Kurzberichte vom Baugeschehen finden sich auf der Pfarrhomepage: www.erzdioezese-wien.at/schwarzau-stiefeld. *Pater Martin Glechner, VS*



Nach Montage der Kirchenbänke gab es einen weiteren Grund zu feiern: Pater Martins 40. Geburtstag. Der Gesangsverein Pro Musica aus Breitenau verlieh ihm dabei die Ehrenmitgliedschaft.



Bewusstere Taufvorbereitung

Auf jedes besondere Ereignis im Leben bereitet man sich vor. Das gilt in besonderer Weise auch für den Empfang der Sakramente - in Schwarzau ab sofort auch in neuer Weise für die Taufe.

Die Taufvorbereitung in Schwarzau sieht seit dem Sommer so aus: Die Eltern von Täuflingen treffen sich drei Mal in einer Gruppe von mehreren Eltern, die sich gemeinsam auf die Taufe ihrer Kinder vorbereiten. Pfarrvikar Pater Martin und engagierte Mitarbeiterinnen der Pfarre gestalten diese Vorbereitungsstunden. Mitkommen sollen dabei nach Möglichkeit nicht nur beide Elternteile, sondern auch etwaige größere Geschwister.

Die ersten Familien haben diese neue Art der Vorbereitung bereits begonnen. „Bisher war ich bei Taufgesprächen immer allein und habe versucht, in rund einer dreiviertel Stunde die wichtigsten Informationen weiterzugeben. Beim ersten gemeinsamen Taufkurs erlebte ich es sehr entlastend, dass Silvia Weiner mich unterstützt hat und dass die Atmosphäre viel gemeinschaftlicher und insgesamt lockerer war“, schildert Pater Martin. Spätestens am dritten Vorbereitungstreffen sollen auch die Taufpaten teilnehmen, wobei diese auch gerne schon zu den ersten beiden Treffen mitkommen



Die ersten Familien bei der „Eröffnung des Weges zur Taufe“. Ende Oktober begann der zweite Kurs.

können. Die kleine liturgische Feier „Eröffnung des Weges zur Taufe“ in der Pfarrkirche mit der Katechumenenölsalbung der Täuflinge bildet den Abschluss dieses dritten Treffens.

Großes Tauffest in der Pfarrgemeinschaft

Alle Täuflinge und deren Familien, die sich auf diese Weise vorbereitet haben, werden schließlich zu einer gemeinsamen Tauffeier eingeladen. Durch die größere Feierguschaft wird deutlich, dass die Taufe nicht bloß ein Familienfest ist, sondern die Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche darstellt. Zusätzlich gibt es noch einzelne Termine für eine Einzeltaufe, wenn dies dringend gewünscht wird.

Pater Martin Glechner, VS

FEIERLAUNE

Unser Thomas ist biblische 40 Jahre

Die rauschenden Feierlichkeiten zum Geburtstag für Priester Thomas Tsach fanden am 7. Oktober 2023 nachmittags in der Pfarre Seebenstein statt. Gemeinsam mit vier weiteren Priestern, einem Diakon, sechs Ministranten, zahlreichen musikalischen Seebensternchen und noch viel mehr Pfarrmitgliedern und Gästen feierte Thomas Tsach seinen 40er bei einem festlichen Gottesdienst mit anschließender Agape.

Dabei wurde die große Wertschätzung, die die Pfarre Seebenstein für „ihren“ Thomas hegt, mit Händen greifbar.

Sichtlich gerührt bedankte sich der Jubilar schon vor dem Gottesdienst bei allen, die gekommen waren und mit viel Engagement und Herzblut die



Feierlichkeiten zu seinem Geburtstag vorbereitet hatten. Der mitreißende Gesang und die Musik der Seebensternchen trugen dazu bei, dass aus dieser Vorabendmesse etwas ganz Besonderes wurde. Bei einer kurzen Geburtstagsansprache wurde das Geschenk der Pfarrgemeinschaft überreicht und die Seebensternchen gratulierten mit einem persönlichen Geburtstagsständchen. Für Speis und Trank war bei der anschließenden Agape gut gesorgt inklusive einer großen Geburtstags-

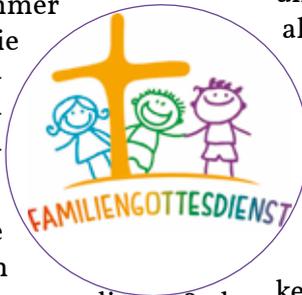
Eine Messe für die ganze Familie



Die Seebensternchen sorgen für die musikalische Umrahmung der Familienmessen.

Der Familiengottesdienst ist immer eine ganz besondere Messe. Sie findet seit zwei Jahren regelmäßig am ersten Sonntag des Monats um 10 Uhr in der Pfarrkirche Seebenstein statt.

Musikalisch gestaltet wird die Familienmesse meist von den Seebensternchen, einer Musikgruppe, die 2018 als Eltern-Band und Kinder-Chor begonnen hat. Ihre vielfältigen Lieder laden zum Mitsingen und Mitmachen ein und so sind die Seebensternchen ein unverzichtbarer Mosaikstein eines bunten Pfarrlebens geworden. Zunächst wurde das Angebot des Familiengottesdienstes hauptsächlich von etab-



Der Familiengottesdienst in Seebenstein feiert seinen zweiten Geburtstag. Einblicke in ein besonderes Angebot.

lierten Kirchgängern gerne angenommen. Dieses familienfreundliche Angebot hat sich aber sehr rasch herumgesprochen. So kommen jetzt auch viele neue Familien zu diesem Gottesdienst. Wir dürfen hier auch noch verraten, dass die Familiengottesdienste so populär sind, weil zahlreiche Ministrantinnen und Ministranten mitmachen und unser Priester Thomas Tsach es sehr gut versteht, alle Kinder großartig in die Messgestaltung mit einzubinden.

Nach der Familienmesse gibt es noch eine gemütliche Agape bei Kuchen und Kaffee oder Brötchen und Saft. Viele Hände helfen zusammen, dass dies möglich wird. Die Erwachsenen haben die Möglichkeit zu plaudern und einander kennenzulernen und die Kinder können im Garten toben und spielen. So finden auch neue Familien rasch Anschluss in der Pfarre.

Die monatlichen Familiengottesdienste bringen Freude, Lebendigkeit und Kinderlachen in die Pfarrgemeinde. Danke an alle Beteiligten, die diese ermöglichen.
Anita und Martin Deutsch



torte, die Thomas feierlich anschnitt und danach verteilte. Die Geburtstagsgesellschaft blieb gut gelaunt noch gerne sitzen und genoss den lauen Herbstabend bei unterhaltsamen Gesprächen.

Lieber Thomas, wir gratulieren dir nochmals ganz herzlich zum runden Geburtstag und bedanken uns für das bunte Fest, das wir gemeinsam mit dir feiern durften! Wir sind froh, dass wir dich haben!
Anita und Martin Deutsch





Café.miteinander - damit Gemeinschaft nachklingt

Der Austausch nach dem Familiengottesdienst bei Kaffee und Kuchen bereichert in Walpersbach die Sonntagskultur. Das „Café.miteinander“ ist eine Einladung an alle Generationen und vor allem an Familien und Kinder.

Es ist ein Angebot, das Gemeinschaft schafft und ursprünglich aus einem Planungstreffen des Pfarrgemeinderates entstanden ist. Auf Initiative von Petra Kräftner und Peter List hat sich das „Café.miteinander“ nun schon geraume Zeit in regelmäßigen Abständen in der Sonntagskultur der Pfarre Walpersbach verankert.

Zur Sonntagsmesse, die aus diesem Anlass mit neuen geistlichen Liedern gestaltet ist, sind ganz besonders Familien eingeladen.

Spannende Gespräche, gemütlich und vom Wetter unabhängig

Der herkömmliche Austausch nach der Messe wird dann ins Foyer des Pfarr- und Gemeindezentrums verlegt, wo wetterunabhängig der Sonntagsgottesdienst im geselligen Miteinander nachklingen kann. Bei Kaffee und Striezel ergeben sich dabei immer wieder spannende Gespräche. Das ungezwungene Miteinander ganz ohne vorgegebenen Rahmen tut einfach gut. So hat schon manch einer die Zeit vergessen und wurde durch das Mittagsgeläut ans Essen zu Hause erinnert.

„Wenn Sie gerne einmal dabei sein möchten, sind Sie herzlich zum nächsten Café.miteinander eingeladen“, macht Pfarrer Gerhard Eichinger auch schon besonders auf den nächsten Termin am



Sonntag, dem 19. November 2023, aufmerksam. An diesem Tag werden nämlich beim Pfarrgottesdienst um 8.30 Uhr die Jungscharkinder aufgenommen und die diesjährigen Erstkommunionkinder vorgestellt. „Im Anschluss daran geht es dann im Pfarr- und Gemeindezentrum weiter! Herzlich willkommen!“, ermutigt Pfarrer Gerhard Eichinger alle Interessierten, zum gemeinschaftlichen und gemütlichen Beisammensein während und nach der Messe zu kommen. *Pfarrer Eichinger, VS*



Gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum.

Die selbstgemachte Kapelle

Mit der Kapelle Guntrams gibt es in Schwarzau ein Gotteshaus mit eigenwilliger Geschichte, großem Charme und tiefer Verbundenheit der Bevölkerung. Zum Jubiläum Einblicke in die Pfarrchronik.

Der ehemalige Schwarzauer Pfarrer Franz Berger hielt in der Pfarrchronik die Geschichte der Guntramser Kapelle fest. „Nachdem in der Osterwoche des Jahres 1962 die alte Kapelle in Guntrams abgetragen wurde, entstand an dieser Stelle ein neues kleines Gotteshaus“, dokumentierte er. „Es waren verschiedene Pläne gemacht worden, aber all diese Pläne waren den „Guntramsern“ zu modern. Nachdem ein jeder seine Meinung geäußert hatte, wie die Kapelle ungefähr auszusehen haben soll, machte uns ein Wiener Architekt, Osika mit Namen, einen Plan, der schließlich verwirklicht wurde“, schildert der damalige Pfarrer.

„Es wurde sehr rasch gehandelt, innerhalb von 14 Tagen erhielten wir die Baubewilligung und in einigen Wochen war der Rohbau der Kapelle fertig. Alles hat hier zusammengeliefen“, betont Berger.

Für den Bau gespendet wurde am Jägerball

Die Kosten für die Errichtung der Kapelle beliefen sich damals auf 86.000 Schilling, finanziert durch 20.000 Schilling von der Gemeinde sowie durch großzügige private Spenden und zwei Jägerbälle.

„Alle haben sich gefreut, dass uns dieses Werk gelungen ist, so hat am Muttergottestag am 8.9. Guntrams Flaggenschmuck gehabt, ein Transparent über die Straße und vom Turm die Kirchenfahne wehend, den Gästen, die nach Guntrams zogen, gesagt, ein großer Tag sei für dieses Dörfchen herangekommen, ein Festtag für Groß und Klein“, erinnerte sich Berger an den Tag, als Weihbischof Jakob Weinbacher kam, um die Kapelle zu weihen.

60 Jahre später gab es heuer am 16. September eine besondere Jubiläumsfeier vor den Toren der Dorfkapelle. Pater Martin Glechner feierte einen Gottesdienst, bei dem sich die Guntramser an die Entstehung der sozusagen selbstgemachten Kapelle erinnerten. Die musikalische Umrahmung gestaltete Ingrid Poiß mit ihrem Team, wodurch den Feierlichkeiten ein noch würdigerer Rahmen verliehen wurde. Nach dem offiziellen Teil fanden sich noch die Besucher bei einer Agape ein und konnten während des gemütlichen Beisammenseins ihre Gedanken und Geschichten teilen, begleitet von Kuchen, Getränken und so manchem Brötchen. VS



Im September wurde 60 Jahre Kapelle Guntrams gefeiert.



24. Dezember – Heiliger Abend
Kinderwortgottesdienst, Krippenandacht

- 15:00 ■ Walpersbach
- 15:30 ■ Pitten
- 16:00 ■ Schwarzau, ■ Seebenstein
- 16:30 ■ Bad Erlach

Familienmessen

- 5.11. 10:00 ■ Pitten, ■ Schwarzau, ■ Seebenstein,
- 19.11. 8:30 ■ Walpersbach
- 3.12. 10:00 ■ Pitten, ■ Schwarzau, ■ Seebenstein
- 6.1. 10:00 ■ Pitten
- 7.1. 10:00 ■ Schwarzau
- 28.1. 10:00 ■ Schwarzau
- 18.2. 10:00 ■ Pitten

Nächstenliebe

Jesus sagt im Matthäusevangelium (Kapitel 25), zu den Menschen, die sich für Ärmere eingesetzt haben: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Das Gleiche hat vor mehr als 1600 Jahren der Heilige Martin erlebt. Sein Bild könnt ihr oben nachzeichnen und ausmalen.

Wie der Heilige Martin und andere Kirchenheilige könnt ihr euch für andere Menschen einsetzen – und zwar bei der jährlichen Dreikönigsaktion, an der alle Pfarren des Pfarrverbandes wieder teilnehmen werden. Die genauen Details fürs Sternsingen erfahrt ihr demnächst in den jeweiligen Pfarren.

Kinderwortgottesdienst

19.11. 17.12. 21.1. 18.2.
jeweils 10:00 ■ Schwarzau

Lobpreisgottesdienst zum Firmstart

Sa 25. November, 16:00 ■ Schwarzau



Besondere Gottesdienste und Termine

November

- Mi 1** **Allerheiligen - Messfeier**
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Bad Erlach Ulrichskirche 10:00 ■ Pitten
 10:00 ■ Schwarzau 14:00 ■ Walpersbach
Andacht für die Verstorbenen
 ■ Bad Erlach und ■ Walpersbach nach Messe,
 14:00 ■ Schwarzau 14:00 ■ Seebenstein
 14:30 ■ Pitten Friedhof
- Do 2** **Allerseelen**
 18:00 ■ Seebenstein 18:00 ■ Bad Erlach
 18:30 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau
 19:30 ■ Walpersbach
- 3-5** **Pfarrflohmarkt** ■ Bad Erlach
 Fr 15:00-18:00, Sa 9:00-18:00, So 9:00-12:00
- SA 11** **Klausur der PGR und VVR des Pfarrverbandes**
 9:00 ■ Breitenau Steinfeldzentrum
 18:00 ■ Breitenau: Vorabendmesse
 (keine anderen Vorabendmessen im PV)
- So 26** **Monatswallfahrt** ■ Schwarzau (jeden 26.)
 18:00 Anbetung u. Beichtgel., 18:30 RK,
 19:00 Wallfahrtsmesse, anschl. Gebet

Roratemessen

Dienstage im Advent: 6:00 ■ Walpersbach
 Donnerstag im Advent: 6:00 ■ Seebenstein
 Samstage im Advent: 6:00 ■ Bad Erlach
 7.12. 19:00 ■ Leiding 11.12. 6:00 ■ Pitten
 14.12. 18:30 ■ Brunn 16.12. 6:00 ■ Schwarzau
 20.12. 18:30 ■ Sautern 21.12. 19:00 ■ Inzenhof

Dezember

- So 3** **1. Adventsonntag** – übliche Sonntagsordnung
 Adventkranzsegnung bei den Gottesdiensten
 außertourlich: 8:30 ■ Klingfurth
- FR 8** **Mariä Empfängnis**
 8:30 ■ Walpersbach 8:30 ■ Seebenstein
 9:00 ■ Schwarzau 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten
- SA 23** **4. Adventsonntag** - Vorabend
 18:00 ■ Walpersbach 18:00 ■ Seebenstein
 18:30 ■ Pitten
- 24** **4. Adventsonntag** 10:00 ■ Schwarzau

- So 24** **Christmette**
 18:30 ■ Klingfurth 20:00 ■ Walpersbach
 20:30 ■ Seebenstein 22:00 ■ Bad Erlach
 22:00 ■ Pitten Bergkirche 20:00 ■ Schwarzau
- Mo 25** **Christtag**
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau
 18:30 ■ Pitten
- Di 26** **Stefanitag**
 8:30 ■ Seebenstein 8:30 ■ Klingfurth
 9:00 ■ Breitenau 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau
- So 31** **Fest der Hl. Familie**
 8:00 ■ Breitenau 10:00 ■ Pitten
 10:00 ■ Schwarzau
- Silvester - Jahresschlussgottesdienst**
 15:00 ■ Walpersbach 16:00 ■ Pitten
 16:00 ■ Breitenau (Andacht)
 17:00 ■ Bad Erlach 18:00 ■ Seebenstein

Jänner

- Mo 1** **Neujahr** - Hochfest der Gottesmutter Maria
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau
- SA 6** **Erscheinung des Herrn** - Dreikönig
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau
- Mi 17** **Vinzenzmesse**
 9:00 ■ Pitten

Februar

- FR 2** **Darstellung des Herrn** – Mariä Lichtmess
 18:00 ■ Bad Erlach 18:00 ■ Seebenstein
 19:00 ■ Schwarzau 19:30 ■ Walpersbach
- Mi 14** **Aschermittwoch**
 18:00 ■ Bad Erlach 18:00 ■ Seebenstein
 18:30 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau
 19:30 ■ Walpersbach

Alle weiteren Termine ab Februar siehe Homepages und Schaukästen!



Regelmäßige Eucharistiefeiern

Montag		18:00	■ Seebenstein
Dienstag	8:00	■ Breitenau	
Mittwoch	7:30	■ Bad Erlach	18:30 ■ Guntrams / Schwarzau (Nov. bis April)
Donnerstag	8:00	■ Seebenstein	19:00 ■ 1. Wo: Leiding/3. Wo: Inzenhof
	8:00	■ Schwarzau	18:30 ■ 2. Wo: Brunn/4. Wo: Sautern
Freitag	7:15	■ Walpersbach	19:00 ■ Schwarzau
Samstag	8:00	■ Schwarzau	18:00 ■ Bad Erlach (1.,3. & 5. Sa) 18:00 ■ Walpersbach (2. & 4. Sa)
			18:00 ■ Seebenstein
Sonntag	8:00	■ Breitenau	10:00 ■ Pitten 18:30 ■ Pitten
	8:30	■ Seebenstein	10:00 ■ Schwarzau
	8:30	■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00 ■ Bad Erlach

Weiters ist jeden Tag (außer Montag) um 10:30 Hl. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris.

*Da es Änderungen geben kann, bitte sich zusätzlich über die Schaukästen und die Homepages informieren!
An kirchlichen Hochfesten und in der Ferienzeit gibt es zumeist Veränderungen.*

Regelmäßige Gebetsangebote

Montag	18:30	■ Bad Erlach: Charismatischer Gebetskreis	18:45	■ Schwarzau: Gebet für Kirche, Welt und Familien
Dienstag	17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	19:00	■ Pitten: Anbetungsstunde
Donnerstag	8:30-10:30 & 17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	18:30	■ Bad Erlach: Vesper
Freitag	9:30	■ Pitten: Freitagsgebet	18:00	■ Walpersbach: gestaltete Anbetung
			19:40	■ Schwarzau: 1. Fr Herz-Jesu-Nachtgebet; 2.+4. Fr Bibelrunde
Samstag	18:00	■ 1. Sa Walpersbach: Atempause	18:00	■ letzter Sa Bergkirche Pitten: Gebetsabend
Sonntag	17:00-20:00	■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung		

Weitere nicht ganz so regelmäßige Gebetsangebote siehe Schaukästen und Homepages.

Kontaktadressen im Pfarrverband sowie Kanzleistunden

<p>Pfarre Bad Erlach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/bad-erlach Kanzleistunde: Mi 10:00-12:00 Uhr (in den Ferienmonaten nur telefonisch)</p>	<p>Pfarre Pitten Alleegasse 57 2823 Pitten Tel.: +43 (2627) 822 29 pfarre.pitten@katholischekirche.at www.pfarre-pitten.at Kanzleistunden: Mi 9:00 - 12:00 Uhr; Fr 14:00 -16:00 Uhr</p>	<p>Pfarre Schwarzau am Steinfeld Kirchenplatz 3 2625 Schwarzau am Steinfeld Tel.: +43 (2627) 823 48 pfarre.schwarzau-steinfeld@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/schwarzau-steinfeld Kanzleistunden: Di, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr; Di 17:00 - 18:00 Uhr</p>
<p>Pfarre Seebenstein Hauptstraße 15 2824 Seebenstein Tel.: +43 (0) 2627 47216 pfarre.seebenstein@katholischekirche.at www.pfarre-seebenstein.at Kanzleistunde: Di 10:00 -12:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung</p>	<p>Pfarre Walpersbach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.walpersbach@katholischekirche.at www.pfarre-walpersbach.at Kanzleistunde: Fr 10:00 – 11:00 Uhr</p>	<p>Pfarrer Gerhard Eichinger Mobil: +43 676 559 94 58 Pfarrvikar P. Martin Glechner COp Mobil: +43 664 610 11 67 Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg erreichbar über Pfarre Pitten Kaplan Thomas Tsach Mobil: +43 676 782 22 40</p>